

1

Aus alter Kantine wird neue Kindertagesstätte

Denkmalgeschützter Umbau einer Veranstaltungsstätte

a+m
ARCHITECTEN
INGENIEURE



Die ehemalige Kantine des Bundesbahnausbesserungswerkes konnte nach intensiven Diskussionen bezüglich einer möglichen, sinnvollen Umnutzung im Jahr 2011 saniert und revitalisiert werden.

Während der Bebauungsplan eine gastronomische Nutzung vorsah, hat der Rat der Stadt Köln sich am 07.10.2010 für die Errichtung einer Kindertagesstätte mit angeschlossener Begegnungsstätte eingesetzt. Diese Nutzung harmonisiert mit der umliegenden autofreien Wohnbebauung und ergänzt das strukturelle Angebot auf adäquate Weise. Für den Betrieb der Einrichtung konnte der AAK eV. gewonnen werden.

Der gesetzlichen Verpflichtung zur Errichtung von Kinderbetreuungsplätzen für Kinder unter 3 Jahren folgend, wurden in der Planung der Kindertagesstätte zwei sog. „u3“-Gruppen mit den dazugehörigen Schlafräumen und Sanitäreinrichtungen berücksichtigt. Die wirtschaftliche Nutzung der Einrichtung (Personalschlüssel, Mahlzeitenversorgung etc.) erforderte allerdings die Erweiterung um 2 „normale“ Betreuungsgruppen zu einer 4-zügigen Tagesstätte. Die Einrichtung erhielt zusätzlich Räumlichkeiten, die den Eltern im Rahmen einer „Begegnungsstätte“ die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch bietet und als örtlicher Anlaufpunkt für alle Interessierte dient.

Der Raumbedarf der dargelegten Funktionen überstieg die vorhandenen Kapazitäten des Bestandsgebäudes, so dass eine ergänzende Bebauung unerlässlich war. Voraussetzung für weitere Planungen war die Berücksichtigung der Belange des Denkmalschutzes.

1

Aus alter Kantine wird neue Kindertagesstätte

Denkmalgeschützter Umbau einer Veranstaltungsstätte

a+m
ARCHITECTEN
INGENIEURE



Allgemeinbereich



Gruppenraum



Patio

Zwei Gruppen einschl. der notwendigen Nebenräume und der Allgemeinbereich der Kindertagesstätte konnten in das Bestandsgebäude integriert werden. Die Betriebsräume wurden in die bestehende Raumstruktur eingepflegt und die Gruppenräume in den ehemaligen Kantinenensaals integriert. Der großzügige Hallencharakter konnte bedauerlicherweise nicht aufrecht gehalten werden, da den zwingend notwendigen Anforderungen des Wärme-, Schall- und Brandschutzes auf ökonomisch sinnvolle Weise Rechnung getragen werden musste. Es ist allerdings gelungen, die prägende Fassade der Halle mit der raumübergreifenden Fensterfront in Zusammenarbeit mit der Denkmalschutzbehörde und den ausführenden Firmen in enger Anlehnung an den Bestand wieder herzustellen und schlüssig in die neue innere Raumaufteilung einzubeziehen.

2 weitere Gruppen und die Räume der „Begegnungsstätte“ wurden an der Südseite des Bestandes durch den Neubau eines Gebäuderiegels geschaffen. Der im rechten Winkel zur Kantinenhalle stehende Riegel bildet einen eigenen Kubus, der sich in seiner Materialität deutlich von der Klinkerfassade der Kantine absetzt und nur durch ein schmales Verbindungselement angeschlossen ist.

Die Gesamtmaßnahme lässt die bestehende Kantine in ihren Dimensionen als eigenständiges Gebäude wirken. Die Außenräume berücksichtigen mit dem Spielgelände sowohl die Belange der Kinderbetreuung als auch die des angrenzenden Bürgerparks, der die Kindertagesstätte umfängt und erschließt. Wie zu früheren Zeiten der Nutzung als Kantinegebäude wurde der Bau zu einem Anlaufpunkt und lebendigen Zentrum des in den letzten Jahren entstandenen Wohnquartiers.